

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868**

4.12.1868 (No. 286)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 4. Dezember.

N. 286.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 27. November d. J.

allergnädigst bewogen gefunden, dem Bankier Adolph Halbenwang in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zu ertheilen, den ihm von Seiner Majestät dem König von Preußen verliehenen Kronen-Orden 4. Klasse annehmen und tragen zu dürfen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Telegramme.

† Darmstadt, 3. Dez. Die „Darmst. Ztg.“ erklärt der „Kreuz-Ztg.“ gegenüber offiziell, bei der vielbesprochenen Unterredung Dalwigk's mit dem Kaiser von Rußland sei kein Rivländer am Hofe anwesend gewesen. Einen Beweis für die Wahrheit der Dalwigk'schen früheren Erklärung liefere deren Aufnahme in die offiziöse „Petersburger Zeitung“.

† Berlin, 2. Dez., Abends. Die Beschlagnahme-Kommission des Abgeordnetenhauses lehnte in heutiger Abend Sitzung die amendirte Regierungsvorlage ab, und beschloß die Verfassungsmäßigkeit der behufs Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg erlassenen königl. Verordnung auf Grund des Art. 63 der Verfassung anzuerkennen, und die Annahme des Gesetzentwurfes dem Hause zu empfehlen, welcher die Aufhebung der Vermögensbeschlagnahme dritten gutgläubigen Erwerbern gegenüber durch königl. Verordnung zuläßt, während die Aufhebung in allen übrigen Fällen nur durch ein Gesetz möglich ist. § 2 setzt die Ausführungsmodalitäten fest. Eine Resolution auf Annullirung des mit dem König Georg geschlossenen Vertrages wird abgelehnt.

† Berlin, 3. Dez. Abgeordnetenhause. Bei der Eratsberatung erklärte der Minister des Innern: die Regierung gedente die allmähliche selbständige provinzielle Vermögensverwaltung unter auf das Nothwendigste beschränkter Regierungsaufsicht durchweg einzuführen. Ferner sollen auch für die Kreise Ausschüsse mit besondern Befugnissen eingeführt werden; die Kreisordnung werde demnächst vorgelegt werden; nach deren Genehmigung solle die provinciale und ländliche Gemeindeordnung folgen.

† Pesth, 2. Dez. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde das Wahrgesetz mit dem im Reichsrath daran vorgenommenen Aenderungen angenommen.

† Pesth, 3. Dez. Die österreichische Delegation nahm gestern das Budget des Kriegsministeriums größtentheils nach den Anträgen des Budgetausschusses an. Fürst Gorty sprach Namens der polnischen Landeute für die Bewilligung der Regierungsvorlage, indem er die Nothwendigkeit der Schlagfertigkeit des Heeres bei etwaigen europäischen Verwicklungen betonte.

† Bukarest, 2. Dez. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer entwickelte der neue Ministerpräsident Demeter Ghika das Programm des neuen Ministeriums und erklärte hierbei: wir wollen die Jahrhunderte alte Verbindung mit der Pforte mit vollster Loyalität aufrecht halten; wir wollen die strengste Neutralität beobachten, sowohl bezüglich unserer allgemeinen Beziehungen zu den Garantemäch-

ten, als auch hinsichtlich unserer Beziehungen als gute Nachbarn zu den angrenzenden Staaten. Unser öffentliches Recht wurzelt in den Verträgen, welche, indem sie unsere Neutralität sichern, zugleich unsere autonomen Rechte gewährleisten.“

† Bukarest, 2. Dez. Beide Kammern wechselten ihre Bureau. Die Deputirtenkammer wählte zum Präsidenten Johann Bratiano mit 66 von 84 Stimmen. Senatspräsident wurde Nicolaus Solosco. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt A. Rosetti, Peter Bonici, Arghiroputo und Letu.

† Florenz, 2. Dez. Die Abgeordnetenkammer wird nächsten Montag die Diskussion der über das Verwaltungsweisen ihr gemachten Gesetzentwürfen beginnen. Bei der nächsten Woche der Kammer zu machenden Vorlage über das provisorische Budget wird der Finanzminister eine neue Finanzdarlegung einbringen.

Rom, 1. Dez. Gaetano und drei Genossen, welche bei den römischen Unruhen im Herbst 1867 zur Zeit des Garibaldi-Zugs theilhaftig waren, sind gleichfalls zum Tode verurtheilt worden. Die Polizei erhielt Verstärkungen und traf große Vorsichtsmaßregeln gegen Unruhestörungen, welche befürchtet werden.

Konstantinopel, 1. Dez. Eine große Ueberschwemmung hat die Stadt Meletin heimgesucht und fast alle Häuser zerstört.

† London, 2. Dez. Nach dem ministeriellen „Globe“ steht noch heute die Abdankung des Gesamtministeriums bevor. Motiv derselben ist die sicher bevorstehende Niederlage des Ministeriums in der irischen Kirchenfrage.

London, 3. Dez. Disraeli veröffentlicht ein Rundschreiben an seine Parteigenossen beider Häuser, worin er erklärt, daß die Minister ihrer Ehre und Politik schuldig seien, nicht einen einzigen Tag länger als nöthig im Amte zu verbleiben, da dieselben nicht über das Vertrauen des neuen Hauses verfügen könnten. Die Minister seien jedoch überzeugt, daß die Politik Gladstone's betreffs der Kirche im Prinzip unrichtig und wahrscheinlich undurchführbar sei, und auch im entgegengesetzten Fall von verderblicher Wirkung sein müßte.

## Deutschland.

Darmstadt, 2. Dez. Der Vertreter der Eidgenossenschaft in Deutschland, Hr. Oberst Hammer, hat dem Großherzog gestern seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

□ Aus Kurhessen, 1. Dez. Dem Vernehmen nach wird Seitens der preuß. Staatsregierung bei Befestigung katholischer Pfarreien im ehemaligen Kurfürstenthum für den König von Preußen das Patronatsrecht beansprucht. Bis jetzt wurden diese Pfarreien ohne Ausnahme vom Bischof von Fulda besetzt und der Kurfürst genehmigte lediglich die Wahl. Es liegen noch keine Anzeigen vor, wie sich diesem Anspruch gegenüber der Bischof verhalten wird; aber es glaubt doch Niemand, daß die Angelegenheit sich so ganz glatt abwickeln werde.

Essen, 30. Nov. Die „Ess. Ztg.“ schreibt: Aus Anlaß einer gestern Morgen hier im Schmidt'schen Lokal am Lindecker Thor erfolgten Aushörung einer Arbeiterversammlung kam es zuerst gegen Mittag zu einem offenen Kampf der Gendarmen und Polizei einerseits und der Zivilisten andererseits, wobei Ertere von ihrer blanken Waffe Ge-

brauch machen mußten, da sie durch Steinwürfe angegriffen wurden. In Folge dessen herrschte große Aufregung in der Stadt, bis am Abend, wo eine zweite Versammlung stattfand, der Kampf auf's neue ausbrach und ziemlich bedeutende Dimensionen annahm. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen und viele theilweise nicht unerhebliche Verwundungen auf beiden Seiten leider die nächsten traurigen Folgen der Tumulte, die außerdem noch zur theilweisen Demolirung des Versammlungslokals geführt haben. Gegen Mitternacht legte sich die Aufregung und heute ist Alles ruhig.

Berlin, 1. Dez. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. Dez. Schluß.

Daß die Remuneration von Hilfsrichtern beim Obergericht im Betrag von 1000 Thlr. schließlich mit 192 gegen 160 Stimmen abgelehnt wurde, ist bereits berichtet worden. Für die Bewilligung stimmten die Konservativen, die Freiservativen und von den Liberalen Abg. v. Patow; gegen dieselbe alle übrigen Fraktionen, auch Bindthorst (Weppen). Darauf wird der Antrag des Abg. Bindthorst (Lüdinghausen) in der vom Abg. Westen vorgeschlagenen und vom Antragsteller angenommenen Fassung: „Die Stellvertretung der Obergerichtsrichter durch Richter, welche nicht ordnungsmäßige Mitglieder des Obergerichts sind, für unzulässig zu erklären,“ mit großer Majorität angenommen. Der Antrag der Kommission des Hauses: „Die Erwartung auszusprechen, daß bei der bevorstehenden Organisation des höchsten Gerichtshofes die Stellvertretung einzelner Mitglieder desselben durch dem Gerichtshof nicht angehörige Richter ausgeschlossen werde“, wurde schließlich fast einstimmig angenommen.

Der Minister des Innern brachte darauf einen Gesetzentwurf ein, betreffend den gegenseitigen Austausch von Gebietsheilen zwischen dem Herzogthum Sachsen-Altenburg und dem Königreich Preußen; die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung bleibt auf Antrag des Abg. Dr. Becker ausgesetzt, bis der Gesetzentwurf gedruckt vorliegt.

Nach dieser Einschaltung wird in der Vorberatung des Justizetats fortgefahren. Bei Titel 8 (für das Oberappellationsgericht bis zu dessen Vereinigung mit dem Obergericht 51,169 Thaler) werden die Anträge der Kommission angenommen. Bei Titel 12 und 15 werden die Anträge der Kommission und der Abg. Lasker und v. Rönne mit großer Majorität angenommen. Der Antrag der Letzteren geht dahin, die Regierung aufzufordern: auf eine Justizorganisation Bedacht zu nehmen, welche gestattet, die Justizbeamtenstellen derselben Kategorie in allen Theilen des Staats gleichmäßig zu dotiren und eine dem Bedürfnis entsprechende Erhöhung des Einkommens der Richter vorzunehmen. Nach einer Bemerkung des Abg. Wierzbinski über die Zurücksetzung der Polen im Großherzogthum Posen bei Besetzung der Richterstellen, in Betreff welcher der Justizminister Berücksichtigung zusagt, macht sich im Hause eine solche Ermüdung geltend, daß der Präsident selbst die Vertagung empfiehlt. Schluß der Sitzung.

\* Berlin, 2. Dez. Die „Prov.-Corr.“ hebt bezüglich der Erklärung des Justizministers in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hervor, daß der Minister sicherlich nicht einen neuen Konflikt hervorzurufen beabsichtige, sondern vielmehr das Abgeordnetenhause auf die Bedenken einer einseitigen Handhabung der Ausgabenbewilligung aufmerksam machen wollte. Hoffentlich werde der Vorgang eine neue gewissenhafte Erwägung der Vorbereitungen einer gesunden parlamentarischen Entwicklung veranlassen.

Berlin, 2. Dez. Der Ausschuss des Bundesrathes

## \*\* Die Nemesis.

(Fortsetzung aus Nr. 281.)

Wierzehn Tage darnach wurde eine bedeutende Verschlimmerung in dem Zustande meiner Mutter bemerkbar. Sie war tief betäubt, als sie durch mich erfuhr, daß kein weiblicher Passagier in der Kutsche nach London mitgefahren war, und ich konnte wahrnehmen, daß sie aus diesem Umstand Schlüsse zog, die sie vor mir geheim hielt. Als sie jedoch von den Diensthöfen hörte, daß Garfion jetzt viele Stunden des Tages abwesend sei und oft spät am Abend heimkehre, war es nicht schwer, den Argwohn zu errathen, der in ihrem edlen Herzen Wurzel schlug und ihren bittersten Unwillen gegen ihren Gatten erregte. Sie sprach von nun an oft mit tiefem Mitleid, wenn auch stets mit Zurückhaltung von Anna, und verrieth nur dadurch, was in ihrem Innern wühlte, daß sie ihrer als eines „armen, verlorenen Geschöpfes“ erwähnte. Es gab kein Mittel, keinen Ausweg, um ihr diesen bitteren Argwohn zu nehmen, meine Lippen mußten verschlossen, die scharfbare Wahrheit mußte verschütt bleiben. Wenige Tage nachher wurde Mr. Meredith, sowohl in der Eigenschaft eines Freundes als eines geschlichen Bekannten, zu meiner Mutter, die ihr Bett nun nicht mehr verließ und dem Tod mit raschen Schritten entgegen ging, gerufen. Seine Unterredung mit ihr hatte sich sehr in die Länge gezogen und als er zu uns in den Garten kam, bemerkte ich, daß er Garfion mit ruhiger Kälte begegnete. Dieser schien nicht recht zu wissen, wie er sich dem Namen des Gesekes gegenüber zu benehmen habe. Er hatte sich nie viel aus Mr. Meredith gemacht, allein er hatte ihn stets sehr hoch gehalten, und selbst jetzt mußte sein Herz vielleicht zugestehen, daß des alten Mannes Art und Weise ihm gegenüber aus einem Gefühl entsprang, das seine Achtung erheischte. Allein er fürchtete ihn und gegenüber dem ersten schicksalichen Vorwand, um das Zimmer zu verlassen, sobald der Andere eintrat. Er hatte dies gerade wieder an dem Tag geschehen, wo Mr. Meredith folgendermaßen mit mir sprach:

„Arthur, ich bin im Begriff, mit Dir über eine Sache von Wichtigkeit zu sprechen. Ich will nicht wiederholen, daß ich Deinen Stiefvater nicht achte, das gehört nicht hierher; allein Du bist jetzt verständig genug, um mit mir über einen Punkt zu reden, von dem Du hören mußt, da Dein Interesse dabei auf dem Spiele steht. Es ist von größter Wichtigkeit, ob Deine herbende Mutter ein neues Testament macht oder nicht. Deine Mutter hatte seit langer Zeit Gründe, gegen jenes Mädchen, das sie aus Italien mitgebracht hat, Verdacht zu schöpfen. Eines Tages, wo Mr. Garfion auf der Auktion war, nahm sie es mit auf ihr Zimmer, redete ihm ins Gewissen und Anna bekannte ihre eigene Thorheit und Garfion's Niedrigkeit.“

„Du weisst aber nicht Alles.“

„Doch; meine Mutter erzählte mir das Uebrige.“

„Ganz wohl! Jetzt müssen wir herausbringen, wo das Mädchen hingekommen ist. Deine Mutter hat es sich in den Kopf gesetzt — und nicht ohne gute Gründe — daß Anna's Abreise eine abgemachte Sache zwischen ihr und Garfion gewesen und vermutet, daß sie irgendwo verborgen ist. Ich glaube das nicht, kann es nicht glauben, besärgte vielmehr, daß die leidenschaftliche Italienerin ihrem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat.“

„Das war auch Mr. Garfion's Vermuthung“, bemerkte ich.

„So, hat er davon gesprochen?“ sagte Mr. Meredith rasch. Legte er besonderes Gewicht darauf, hielt er es für sehr wahrscheinlich?“

„Nein, er gab den Gedanken eben so rasch wieder auf, als er ihm gekommen war, und beschwor mich, meiner Mutter keine Sylbe davon zu sagen, da es sie zu tief bekümmern würde.“

„Das war sehr klug und ich muß dem Mann die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er stets ein aufmerksamer Gatte Deiner Mutter gegenüber gewesen ist. Allein ich weiß von einem Herrn, der jene Auktion leitete, daß Garfion nicht auf derselben war, und auffallend ist, daß er an jenem Morgen, wo er wegsuhr, eine antike Games-Vorrichtung trug,

welche nicht mehr an der Kravatte steckte, wie deine Mutter sonst bemerkte, als er des Abends zurückkam.“

„Vielleicht hat er sie bei dem Streit“ . . . fing ich an.

„Ich habe davon gehört. Aber warum diese Bestürzung, Arthur? Es liegt wahrlich nicht in Deinem Interesse, dieses Mannes Partei zu ergreifen! Streit! es hat gar keinen Streit bei dieser Auktion gegeben und ich sagte Dir ja so eben, daß Garfion gar nicht dort gewesen ist. Das Ende von Allem ist das: Garfion muß es sich gefallen lassen, ein leichtes Verhör zu bestehen, das ich morgen selbst vornehmen will. Bereite ihn darauf vor; er ist ja ein Gentleman und kennt die Bedeutung eines Eides!“

Mit diesen Worten verließ mich Mr. Meredith. Ich habte mich wegen der Rolle, die ich zu spielen gezwungen war, deren stufenweisen Fortgang ich nicht kannte und deren Ende ich noch viel weniger voraussagen vermochte. Ich bereitete Garfion nicht auf die kommende Unterredung mit Mr. Meredith vor, da es meine jammervolle Aufgabe war, ihn vor der Entdeckung eines weit fürchterlicheren Verbrechens zu schützen, als das war, wegen dessen jetzt Verdacht gegen ihn vorlag. Als Mr. Meredith ihn am folgenden Morgen aufforderte, mit ihm auf das Zimmer meiner Mutter zu gehen, war seine Bestürzung so augenscheinlich, daß dieser mir einen bedeutsamen Blick zuwarf. Garfion nahm sich jedoch mit Gewalt zusammen, suchte sich zu fassen und erbot sich, um der Aufforderung zu gehorchen, indem er bat, daß mir gestattet werde, ihn zu begleiten.

„Das ist sogar mein Wunsch“, sagte Mr. Meredith. „Arthur's Zeugniß ist höchst wünschenswerth, ja unumgänglich nöthig in diesem Falle.“

Bei dem Wort „Zeugniß“ fuhr Garfion zusammen und wurde sehr bleich.

„Aber aus einem Grund, den Arthur verstehen wird, wenn dieser peinliche Auftritt vorüber sein wird“, fuhr Mr. Meredith fort, „ist es besser, daß seine Mutter von seiner Anwesenheit nichts bemerkt. Er kann sich hinter dem weiten Bettvorhang verborgen halten.“

(Fortsetzung folgt.)

des Norddeutschen Bundes für Handel und Verkehr trat gestern, Dienstag, Mittags 12 Uhr, zu einer Sitzung zusammen, um, wie die „Voss. Ztg.“ meldet, über eine bereits in der vorigen Session des Bundesrathes gemachte Präsidialvorlage, betreffend die zur Verhütung der Einschleppung der Rinderpest zu ergreifenden Maßregeln, zu berathen. Um 1 Uhr hatte derselbe Ausschuss dann noch eine weitere Sitzung, in welcher man sich mit Angelegenheiten des Konsulatswesens beschäftigte. Ferner hatte die Justizkommission eine Sitzung behufs der Wahl eines neuen Mitgliedes in die Kommission zur Ausarbeitung der neuen Zivilprozessordnung, und endlich trat um 1 Uhr auch noch der Ausschuss für das Landheer und die Festungen zusammen, in welcher man sich mit der Verteilung des Rekrutenbedarfs pro 1868 bis 69 beschäftigte.

Die zur Tragung von Uniformen berechtigten Zivilbeamten des Norddeutschen Bundes sollen, der „Köln. Ztg.“ zufolge, eine gleichmäßige Uniform, unter Zugrundelegung des preussischen Schnitts, erhalten.

**Berlin, 2. Dez.** Se. Maj. der König ist gestern Abend um 11 1/2 Uhr von Bernierode hier wieder eingetroffen. Heute Vormittag empfing Höchstselbe den britischen Botschafter am hiesigen Hof, Lord Loftus, welcher gestern von seiner vor etwa drei Wochen nach London unternommenen Urlaubsreise in Berlin wieder angelangt ist. — Heute Abend wird Ihre Maj. die Königin aus Weimar hieher zurückkehren. — Der Ministerpräsident Graf v. Bismarck ist heute Nachmittag um 4 1/2 Uhr hier angekommen. Gestern hat derselbe Barzin verlassen und dann seine Reise in Stettin unterbrochen, um dort zu übernachten. Wie verlautet, sind die Schlussberatungen des Staatsministeriums über den Entwurf einer neuen Kreisordnung bis zur Rückkehr des Ministerpräsidenten vertagt worden. Diese Beratungen dürften nunmehr baldigst zu Ende geführt werden.

### Oesterreichische Monarchie.

**Wien, 30. Nov.** (Fr. 3.) Nachdem der Kaiser gegenüber den zur Hofstafel geladenen Delegirten den Wunsch ausgesprochen hatte, daß das Ordinariat für die Armee nicht zu sehr verkürzt werde, war zu erwarten, daß die freischulstigen Volksvertreter Rechbauer, Figuly, Demel und Groß unter den „gemäßigten“ Mitgliedern der österreichischen Delegation wenig Witzkämpfer finden würden. Die zweite Instanz, der Finanzausschuss der Delegation, hat auch bereits 69 Mill. Gulden für die Armee bewilligt, vier Millionen mehr, als der Militärbudget-Ausschuss. Das Plenum, die dritte Instanz, legt vielleicht noch ein paar Millionen zu. Das kriegsmilitärische Defizit für 1868, welches nahe an vier Mill. Gulden beträgt, will Feldmarschall-Leutnant v. Kuhn aus dem Stellvertretungs-Fonds decken, über dessen Umfang die Angaben zwischen 20 und 35 Mill. Gulden schwanken. Leider ist es sehr wahrscheinlich, daß auch zu Ende des nächsten Jahres eine angeblich unvermeidliche Ueberschreitung des Armeebudgets sich herausstellt. Aus den Defizits wird man, ohne radikale Reformen, überhaupt nicht herauskommen. — Das ungarische Ministerium ist endlich auch mit dem Eingeständniß eines Defizits herausgerückt. Dasselbe soll über 8 Millionen betragen, würde sich aber noch um einige Millionen erhöhen, wenn der Plan, die ungarische Landwehr (Honved) sogleich in größerem Maßstabe, als das Wehrgesetz annimmt, aufzustellen und auszurüsten, verwirklicht würde. Angeblich hegt man in Pesth die Absicht, die ungarische Landwehr mit Chassepotgewehren zu bewaffnen, die in einer einheitlichen, unter der Direktion des Generals Klapka stehenden Waffenfabrik angefertigt werden sollen. Die Wiener „Wehrzeitung“, das offiziöse Organ des Kriegsministers, polemisiert lebhaft gegen diese Idee, denn erstens gehöre die Einheit der Bewaffnung zu der getreulich festgestellten Einheit der österreichisch-ungarischen Armee, und zweitens seien die Chassepots keineswegs so vortrefflich, wie man sie von französischer Seite rühme.

**Wien, 1. Dez.** Das russische Kabinet hat dem Vernehmen nach, und zwar ohne dazu aufgefordert zu sein, bezüglich des Transports von nach den Donaufürstenthümern bestimmten Waffensendungen über russisches Gebiet die Aufklärung gegeben, daß, nachdem es über den Absender und den Adressaten verständigt worden, keine Veranlassung habe vorliegen können, Sendungen der einen regelmäßigen Regierung an die andere zu beanstanden, welche beide mit sämmtlichen Nachbarstaaten in tiefem Frieden lebten. Die Aufklärung wurde, so viel ich weiß, schweigend entgegengenommen.

**Pesth, 1. Dez.** Unterhausauskunft. Die Gesetzentwürfe über die Großwardein-Kronstädter Eisenbahn und über die Ausführung der siebenbürgischen Union wurden angenommen. Mehrere Rumänen protestirten gegen die Union. Der Finanzminister legte das Resultat des Eisenbahn-Anlehens dar, und theilte mit, daß ein Wien-Pesther Konsortium den Rückstand al pari übernehmen habe.

### Schweiz.

**Bern, 30. Nov.** (Sch. M.) Das eidg. Militärdepartement hat einen sehr umfassenden Bericht über die Revision der schweizerischen Militärorganisation ausgearbeitet und dem Bundesrath vorgelegt. Die tiefgreifendste Aenderung in diesem Vorschlag geht dahin, daß das bisherige Skalashystem verlassen werden und jeder Kanton so viel Militär stellen solle, als er waffenfähige Männer im Alter von 20 bis 45 Jahren besitzt. Ohne Aenderung der Bundesverfassung selbst kann freilich dieser Vorschlag nicht angenommen werden; denn sie setzt ausdrücklich fest, daß jeder Kanton 3 Mann auf je 100 Seelen der schweizerbürgerlichen Bevölkerung in den Auszug (Elite) und 1 1/2 Proz. in die Reserve zu stellen habe. Unläugbar enthält diese Verfassungsbestimmung die Unbilligkeit, daß diejenigen Kantone, in welchen die männliche Bevölkerung überwiegt, wie Waadt, Bern u. s. w., günstiger gestellt sind, als diejenigen, in welchen ein Ueberschuss der weiblichen Bevölkerung vorhanden ist, wie namentlich in Tessin und Graubünden. Es ist Thatsache, daß Bern und Waadt in den

letzten Jahren das Maß bei der Rekrutierung in die Höhe schraubten, weil sie auch so im Fall sind, den Anforderungen der Scala zu genügen. Dabei ersparen sie Unterrichts- und Ausrüstungskosten und gewinnen ferner die Militärerbssteuer. Tessin dagegen hat seine liebe Noth bei der Stellung des Bundeskontingents. An die Hand genommen werden muß diese Angelegenheit von der Bundesversammlung jedenfalls; denn die 20 Jahre, für welche das bisherige Skalashystem angenommen war, sind abgelaufen; die Bundesversammlung wird aber kaum schon in der nächsten Session andere als vorbereitende Schritte in dieser Angelegenheit thun. Der Bundesrath selbst hat noch nicht vorberathen, sondern beschäftigt sich eben erst mit dem Vorschlag. Nicht der genannte Grundsatz allein kommt übrigens in Frage. Das Militärdepartement macht in seinem umfangreichen, über 200 Seiten umfassenden, mit vielen Beilagen ausgestatteten Bericht noch eine Reihe von Aenderungsvorschlägen, von denen die wichtigsten folgende sein mögen: Neben den bisherigen Korps werden noch Feldtelegraphen-Korps, Eisenbahn-Kompagnien und Arbeiterkorps gebildet. Im Kriegsfalle würde die Leitung des Betriebs sämmtlicher Schweiz. Bahnen an einen vom Oberbefehlshaber zu ernennenden Betriebschef übergehen. Die Lehrer der Schulen sind nur insoweit vom Militärdienst befreit, daß sie von den Wiederholungskursen dispensirt werden dürfen, welche mit der Erfüllung ihrer bürgerlichen Funktionen kollidiren. Der militärische Unterricht wird, dem Milizsystem entsprechend, mit dem bürgerlichen möglichst verbunden, daher die Vorschläge, die schulpflichtige männliche Jugend turnerisch zu erziehen, die Lehrer militärisch auszubilden, die aus der Volksschule entlassene Jugend zu militärischen Uebungen heranzuziehen und die freiwilligen Schießvereine, die sich militärisch organisiren, durch Geldebeiträge zu unterstützen. Vier Jahre nach Erlaß des Gesetzes dürfen nur solche Volksschullehrer neu angestellt werden, welche die militärische Bildung besitzen; die für einen Infanterieoffizier vorgeschrieben ist. Die besondern Offiziersaspiranten-Kurse werden abgeschafft; jeder Offizier soll von der Pike auf dienen. Bisher hatte der Bund nur den Unterricht der Spezialwaffen; er soll auch den Infanterieunterricht übernehmen, ein Vorschlag, der auf ziemlich bedeutenden Widerstand stoßen wird, wie schon früher bezüglich der Vorpostengefächte in der Bundesversammlung gezeigt haben.

### Italien.

**Florenz, 1. Dez.** Der Gesetzentwurf bezüglich einer Pension der Hinterbliebenen Montis und Tognetti's, den Hr. Arrivabene und seine Anhänger eingebracht haben, lautet folgendermaßen:

Art. 1. An die Witwe des Giuseppe Monti, der auf Befehl der päpstlichen Regierung wegen politischer Angelegenheiten am 24. Nov. 1868 in Rom entpauert worden ist, wird auf Kosten des Nationalfonds vom 24. Nov. 1868 an eine jährliche Pension von 2000 Fr. ausbezahlt.

Art. 2. Im Fall des Todes der Witwe, oder wenn sie sich zum zweiten Mal verheirathet, wird die obige Pension mit 1500 an die Kinder des Giuseppe Monti getheilt, bis sie sämmtlich mündig sind.

Art. 3. An den Vater Gaetano Tognetti's, der wegen politischer Sachen auf Befehl der päpstlichen Regierung am 24. Nov. 1868 in Rom entpauert worden ist, wird vom 24. Nov. 1868 an, während der Dauer seines Lebens, eine jährliche Pension von 1000 Fr. vom Nationalfonds ausbezahlt.

**Florenz, 1. Dez.** Über die hiesigen Blättern zufolge werden die Zeichnungen über Obligationen zur Anleihe der Stadt Neapel um 40 Proz. reduziert werden.

**Bologna.** Die „Gazz. dell' Emilia“ berichtet Näheres über die Unruhestörungen, welche in Bologna vorgekommen sind. Die Accisebeamten hatten sich vor das Thor San Donato begeben, um Schlägereikonventionen zu konstatiren. Sie stießen auf Widerstand und mußten in ihrem Werk innehalten, brachten aber später eine starke Eskorte von Carabinieri und Wächtern der öffentlichen Sicherheit mit. Die Rebellion der Bauern nahm dadurch zu, sie umringten die Kasernen, in welcher das konfiszierte Fleisch lag, und bedrohten die Beamten mit Senzen und anderem Agergeräth. Die Zahl der Aufrührer wurde immer größer, man läutete die Sturmglocke, griff das Militär an, und dieses sah sich endlich genöthigt, Feuer zu geben, wodurch zwei Bauern getödtet und zehn verwundet wurden.

### Frankreich.

**Paris, 2. Dez.** Der „Abend-Moniteur“ spricht sich in seiner politischen Wochenschau bezüglich der Lage der Dinge in Rumänien in folgenden Worten aus:

Die großen Höfe Europa's sind darin einstimmig, diesem Land zu rathen, alle Solidarität abzulehnen mit der Abenteurerpolitik, und man darf hoffen, daß Rumänien, aufgeklärt über seine Pflichten und über seine wahren Interessen, durch eine vernünftige Haltung die Befürchtungen zerstreuen wird, welche bedauerliche Neigungen seit einiger Zeit hervorgerufen hatten.

Laut einer der „Patrie“ aus Konstantinopel zugehenden Privatdepesche haben die in der Rede des Fürsten Karl von Rumänien enthaltenen Erklärungen, sowie die Veränderungen im Ministerium bei der türkischen Regierung eine sehr günstige Aufnahme gefunden.

Die „Epoque“ bringt ein höchst auffallendes Gerücht, mit dem ausdrücklichen Bemerkten: „wir glauben diesmal, uns nicht zu irren, wenn wir ein Sensationsgerücht bestätigen.“ Es soll nämlich eine Verschwörung gegen die spanische Königsfamilie angesetzt sein, deren Zweck wäre, der Königin und dem Prinzen von Asturien das Leben zu nehmen. — Am nächsten Samstag kommt die Angelegenheit des Hrn. Ch. Delescluze wegen seiner ersten Verurtheilung in der Baudin-Affaire vor den Appellations-Gerichtshof.

Der „Gaulois“ will wissen, daß der Präsident des Zucht-polizeigerichts von Clermont-Ferrand nach Paris berufen worden ist, wo ihm von Hrn. Baroche in ziemlich strengen Ausdrücken dessen Erlaunen über die ganz unerwartete Mißde des genannten Gerichts ausgedrückt ward. Der Präsident begnügte sich, statt aller Antwort, ein Paket von 3- bis

400 Visitenkarten hervorzuziehen, welche ihm aus allen Theilen Frankreichs von seinen Kollegen als Zeichen der Zustimmung übersandt worden sind. Bei diesem Anblick soll sich das Erlaunen des Großflegelbewahrers in wahren Schrecken umgewandelt haben. Man weiß nicht, wie diese Unterredung geendigt hat. — Der „Constitutionnel“ polemisiert seit einigen Tagen mit Nachdruck gegen die allerdings sichtlich fortwährend sich mehr und mehr ausbreitende republikanische Richtung in Spanien. — Rente 71.75, Cred. mob. 300, ital. Anl. 57.25.

### Spanien.

**Madrid.** Nach dem „Gaulois“ ist die Bezahlung des nächsten Semesters der spanischen Staatsschuld vollständig gesichert. Die vierhundert Millionen, welche Rothschild auf Rententitel (zu 32 ohne Kommission oder Diskonto) nach dem genannten Blatt vorgezogen hat, decken den äußeren Coupon mehr als hinreichend. — Der General Dulec, der neue Generalkapitän in Cuba, ist noch immer krank. Er wird erst Mitte Dezember nach der spanischen Kolonie abgehen. — Alle europäischen Regierungen haben der spanischen Regierung mitgetheilt, daß sie die Repräsentanten empfangen werden, welche ihnen Spanien senden wird.

**Madrid, 30. Nov.** Man schreibt der „Corresp. Havas“:

Die große republikanische Manifestation, von der so lange gesprochen worden ist, hat gestern endlich stattgefunden, aber die Provinzen waren nicht dabei vertreten. Man versichert indes, daß die Abordnungen der Provinzen am 13. Dez. eintreffen sollen. Dem Tag, an welchem eine zweite republikanische Manifestation stattfinden wird. Es war das herrlichste Wetter, auch hatte sich eine ungeheure Menschenmenge nach dem Prado an alle Punkte begeben, welche der republikanische Umzug passieren mußte. Von den antiken Wagen mit allegorischen Figuren, die einem Gerücht zufolge in demselben erscheinen sollten, habe ich nichts gesehen, dagegen erhielt ich Mist und waren viele Banner und Fahnen von verschiedenen Farben (darunter einige rotte) mit mannigfachen Aufschriften zu sehen, wie: Es lebe die Republik! Es lebe die Bundesrepublik! Es lebe die liberale überliche Republik! Es lebe die universelle liberale Republik! u. s. w.

Nachdem die Mitglieder des Zugs sich im Salon des Prado versammelt hatten, setzte sich letzterer gegen 12 1/2 Uhr, in Reihen von 8 bis 10 Personen, die sich unter den Armen gefaßt hatten, in Bewegung und begab sich in größter Ordnung nach dem Plage der Armeria. Während des Marsches spielten die Musikchöre dieiego-Hymne, eine italienische Arie, die Marschälle u. a. m. Man rief wenig. In der Carrera San Gerónimo begrüßte man eine Fahne mit Hochrufen, die sich an einem Fenster befand und die Inschrift trug: „Freiheit der Rute!“ An der Puerta del Sol rief der General Milans del Bosch, der sich gerade im Palais der Regierung befand, bei Erscheinen des ersten Banners: „Es lebe das Volk!“ — ein Ruf, der mit dem andern: „Es lebe die Armee der Freiheit!“ beantwortet wurde.

Nachdem der Zug die ganze Länge von Madrid durchschritten, gelangte er auf den Plage de Palacio, wo eine Straße improvisirt wurde und Hr. Garcia Lopez einige Worte an die Menge richtete. Als er geendigt, rief man nach Gaffelar. Wie immer äußerte dieser sich in wenigen sehr energiegelassen Worten dahin, daß er nicht hier, sondern auf dem Plage des 2. Mai, wo die Freiheitsmartyrer gefallen seien, zu sprechen gedente. Er fügte indessen noch eine Verwünschung gegen die Königin bei und schloß — sich nach dem Ballast wendend — seine Rede damit, daß er das Volk einlad, zu schwören, daß nie mehr ein König denselben bewohnen solle. Seine Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, worauf der Zug sich wieder in Bewegung setzte.

Kurz darauf ereignete sich der einzige Vorfall im Lauf des ganzen Tages, der bedauerliche Folgen hätte nach sich ziehen können, sie aber glücklicher Weise nicht gehabt hat. Im Zug nämlich befanden sich 4 Offiziere, worunter ein Bataillonschef. Auf der Höhe des Kriegeministeriums angekommen, in der Calle de Alcalá, verjuchte es ein anderer Bataillonschef den vorgehenden Offizieren vorzukommen, daß ihr Platz nicht bei dieser Manifestation sei, und forderte sie auf, sich zurückzuziehen. Sie weigerten sich, und als der Bataillonschef auf seiner Forderung bestand, fing das Volk zu murren an. Letzterer hatte so viel Besonnenheit, sich hierauf zurückzuziehen und so weitere Folgen zu vermeiden. Auf dem Plage des 2. Mai angekommen, der bereits von einer dichten Zuschauermasse besetzt war, wurden von den Hh. Drense, Gaffelar, Sorni, Pierrad verschiedene Reden gehalten, über die ich mich nicht verbreiten zu müssen glaube, da Ihnen die Zeitungen deren Wortlaut mittheilen werden.

Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich die Zahl Derer, die an der Manifestation aktiven Anteil genommen, auf ungefähr 10,000 annehme. Außerdem war natürlich eine ungeheure Menge Zuschauer auf den Benen. In Summa ist dieser Tag, dem man nicht ohne einige Beforgnisse entgegenzusehen hatte, in vollkommener Ruhe und Ordnung vorübergegangen, und es wäre zu wünschen, daß die Republikaner in der Provinz stets das Beispiel im Auge behielten, welches ihre politischen Glaubensgenossen in der Hauptstadt ihnen gegeben haben.

**Madrid, 2. Dez.** Die „Madrid. Ztg.“ veröffentlicht ein Dekret des Marquis Serrano, welches den General-Kapitän von Porto-Rico seines Amtes enthebt und an seine Stelle Don Jose Laureano Sanz Pasja setzt. Ein anderes Dekret enthebt seines Amtes Don Rafael Zabala, außerordentlichen bevollmächtigten Gesandten in Brüssel, und ernennt an seine Stelle Don Eduardo Asquerino. — Die Gesamtsumme der Zeichnungen der Anleihe beläuft sich heute auf 34,280,200 Escudos.

**Madrid, 2. Dez.** In Folge der gestern Abend verbreiteten Nachricht, daß die „Freiwillichen der Freiheit“, die den Regierungspalast besetzt halten, diese Nacht von Linientruppen abgelöst werden würden, haben sich seit 9 Uhr Abends ziemlich zahlreiche Gruppen an der Puerta del Sol gebildet. Gegen 1 Uhr Nachts sah sich der Generalkapitän von Madrid, Izquierdo, genöthigt, die Versicherung zu geben, daß die Nachricht unbegründet sei. Die Gruppen haben sich hierauf zerstreut.

### Belgien.

**Brüssel, 1. Dez.** (Fr. 3.) Die Ärzte berathschlagen über die Möglichkeit einer Ueberführung des kranken Leopolden in ein warmes Klima.

Russland und Polen.

St. Petersburg, 29. Nov. (Nat.-Ztg.) Die hier versammelte Konferenz deutscher, belgischer und französischer Eisenbahn-Kompagnien hat ihre Arbeiten beendet, und wie das Journ. de St. Petersburg berichtet, hatte sie sich mit folgenden Fragen zu befassen: a) den direkten Transport namentlich in vollen Wagenladungen zu erleichtern; b) die Zollschwierigkeiten an der russischen Grenze zu beseitigen; c) die Waarenklassifikation zu vereinfachen, wie dies neuerdings auf den deutsch-französischen Bahnen geschehen; d) Erleichterung für die direkte Versendung von Wagen und Automobilen aus Frankreich nach Russland; e) Abkürzung der Lieferungsfristen für verderbliche Gegenstände, namentlich Obst und Wild; endlich Herabsetzung des französisch-deutschen Bahntarifs. Was den zweiten Punkt betrifft, so liegt derselbe eigentlich außerhalb der Kompetenz dieser Versammlung; es handelte sich für diese namentlich darum, die Zollrevision an der Grenze bei Sendungen, welche für Petersburg bestimmt sind, und die damit verbundenen Spesen und Verzögerungen zu vermeiden. Man muß der obersten Zollbehörde die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie seit Jahren solch direkten Verkehr begünstigt, weil sie selbst vorzieht, die Zollrevision hier vorzunehmen und nicht in Wirballen. Aber an der Grenze selbst scheinen weder die Beamten noch die Spediture diesem Programm nachzukommen, und zwar aus leicht begreiflichen Gründen. Zwei der ausländischen Mitglieder der Kommission sollten sich daher auf ihrer Rückreise in dieser Grenzstation aufhalten, um auf Grund von hier erteilten Instruktionen mit dem dortigen Zolldirektor zum Einvernehmen zu treten und jenem Mißbrauch ein Ende zu machen. Dies wird jedoch nur gelingen, wenn die ausländischen Speditoren selbst sich den Eigenmächtigkeiten der Grenzspediture ersichtlich widersetzen, und namentlich durch genau gehaltene Instruktionen diesem Zwischenstand ein Ende machen. Wie weit das zu erwarten ist, läßt sich allerdings schwer beurtheilen, denn unser Zolltarif ist nun einmal so, daß man sich in vielen Fällen eine Verzögerung, ja auch mehr Spesen von der einen Seite gefallen läßt, wenn dafür von der andern Seite eine „mildere“ Anwendung des Tarifs zu erlangen ist.

Großbritannien.

London, 1. Dez. Donnerstag den 10. d. M. tritt das Parlament zusammen. Die Session aber kann im besten Fall erst 5 oder 6 Tage später eröffnet werden. Sonderbar wie dieses Klingeln mag, erklärt es sich jedoch aus den Prozeduren, welche der Eröffnung der Session durch die Königl. Chronik notwendig vorhergehen müssen. Das erste Geschäft des neuverwählten Parlaments besteht nämlich darin, den Sprecher zu wählen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dieser Akt diesmal wenig Zeit erfordern, da Hr. Evelyn Devison bei beiden Parteien in gutem Ansehen steht und seine Wiederwahl daher gesichert erscheint. In den letzten Tagen tauchte allerdings das Gerücht auf, daß es im Plan Disraeli's liege, den Right Honorable Mr. Walpole, früher Staatssekretär des Innern, für Lord Derby zum Sprecher vorzuschlagen und die voraussichtliche Ablehnung dieses Vorschlags von Seiten der liberalen Majorität als Veranlassung zum Rücktritt des Kabinetts auszubenten. Auf diese Weise wolle er, so hieß es, der weit unliebsameren Niederlage in der Witzgebatte und dieser selber aus dem Weg gehen. Es ist dies ein Gerücht, dem wenig Glauben beigemessen ist. Viel wahrscheinlicher werden die Dinge sich in folgender Weise entwickeln: Die konservative Partei wird gegen die Wiederwahl des alten Sprechers keinen Einwand erheben und dieser sich schon am Donnerstag den 10. als gewählt vorstellen können. Dies geschieht, so beginnt sofort die Vereidigung der neuen Mitglieder, welche jetzt, wo die Eidesformel eine so kurze und einfache ist, binnen drei oder vier Tagen vollendet werden kann, so daß es am Dienstag den 15. d. möglich sein wird, die Session durch die Chronik in aller Form zu eröffnen. Demzufolge würde die Witzgebatte am 15. Abends ihren Anfang nehmen, und wenn alle Anzeichen nicht trügen, sich eine Woche lang hinziehen, um mit der Niederlage des Ministeriums zu schließen.

Ueber die Form, in welcher letztere herbeigeführt werden sollte, war man bisher in liberalen Kreisen verschiedener Ansicht. Manche waren für ein direktes Mißtrauensvotum, andere wieder für Einbringung eines Amendements gegen denjenigen Minister der Chronik, der die irische Kirchenfrage, oder, wie vorausgesehen, nicht im Geiste der liberalen Majorität behandeln würde. Dieser letztere Modus wird als der gebrauchlichste auch dieses Mal angewendet, das Amendement selber aber nicht durch Gladstone oder einen seiner Kollegen, sondern durch ein minder hervorragendes Mitglied der Opposition eingebracht werden. Mit Ausnahme der beiden schottischen Universitäts-Wahlbezirke und des Distrikts Orkney sind jetzt sämtliche Flecken und Grafschaften mit ihren Wahlen zu Ende, und es ist nunmehr möglich, zu übersehen, wie die Reformbill, oder, genauer ausgedrückt, die Bill über Neueinteilung der Wahlbezirke in Stadt und Land gewirkt hat. Zunächst wurden durch jene Akte 13 neue Flecken-Wahlbezirke geschaffen, die mit Ausnahme von Ho-Alepool und Salley bridge alle liberalen Vertreter wählten. Ferner erhielten 7 große Wahlbezirke einen neuen Sitz zu den bisher besessenen, und von diesen 7 Stimmen sind 5 den Liberalen zu Gute gekommen. Es stellt sich demnach der Gewinn der Liberalen in neuen Fleckenwahlbezirken auf 16 Stimmen, während ihre Gegner sich nur um 4 verstärkten. Gegen die auf diese Weise um 20 Stimmen vermehrte städtische Vertretung erhielten die Grafschaften einen Zuwachs von 25 Mitgliedern, der mit einer einzigen Ausnahme den Tories ganz unheimlich. Vergleicht man die Gesamtzahlen für England und Wales, welche bei den jetzigen Wahlen eine Majorität von 38 zu Gunsten der Liberalen aufweisen, mit den Resultaten der vorhergehenden Wahl, so ist der Gewinn der Liberalen gegen damals um 6 Stimmen größer. Weit entscheidendere Schritte hat die liberale Partei in Irland gemacht, wo sie

statt 7 jetzt 27 Sitze vor den Konservativen voraus hat. Schottland ist ebenfalls nicht zurückgeblieben und hat seine liberale Majorität von 31 bis auf 43 Stimmen seit 1805 erhöht. Schon im vorigen Parlament war kein schottischer Wahlbezirk durch ein Torymitglied vertreten, seitdem haben aber auch in den Grafschaften die Konservativen beträchtlich eingebüßt. Gegenwärtig steht die liberale Majorität auf 110. Sollten die drei noch übrigen Bezirke liberal wählen, so würde das Gesamtergebnis 113 betragen. Andernfalls würde es sich auf 107 verringern.

London, 2. Dez. Der Daily-Telegraph versichert, Hr. Disraeli habe seine Entlassung angeboten; vielleicht werde er sogar noch heute seinen Entschluß im Ministerrath zur Kenntniß bringen.

Amerika.

Neu-York, 21. Nov. (Per. City of London.) General Sherman empfiehlt in einem Bericht an den Kriegsminister, die Indianer weit ab von den kolonisierten Territorien und den Eisenbahnen, die in letztere führen, zu transportieren. — Man versichert, daß der Chef der Insurgenten in Cuba, Céspedes, die Einwohner auf dem Wege der Konstriktion enrolirt. — Es geht das Gerücht, daß in Haiti General Salnave bei Jeremie und Miragoane zurückgeschlagen worden ist. Das Bombardement hat wenig Schaden angerichtet. Die Truppen sind unzufrieden. Der Aufstand der Cacos ist stärker denn je. Die englische Fregatte „Niobe“ hat sich nach Jacmel begeben, um daselbst das englische Eigentum zu schützen.

Neu-York, 1. Dez. Hr. Mackey Hall (Demokrat) ist zum Mayor von Neu-York gewählt worden.

Baden.

Mannheim, 3. Dez. (N. B. Vds.-Ztg.) Gestern Abend um halb 7 Uhr sprang von dem mittleren Pfeiler der Kettenbrücke eine Frauensperson in den Neckar. Die sofort angestellten Nachforschungen nach der Leiche wie nach den Motiven der That blieben bis jetzt ohne Erfolg.

Ettlingen, 30. Nov. (B. Vds.-Ztg.) Vor 3 Wochen verunglückte Hr. Gärtner Reimer dahier, indem ihm durch das Zerplatzen einer abgefeuertten Flinte die Finger der linken Hand zerquetscht wurden. Nachdem er und die Seinigen schon an baldige Genesung glaubten, trat am 25. d. M. Nachts der Hundstumpf ein und der unglückliche, erst 45 Jahre alte, kräftige Mann mußte nach zweitägigen schweren Leiden sterben. Heute wurde derselbe unter großer Beteiligung zur Erde bestattet.

Freiburg, 2. Dez. Die Freiburg. Ztg. bringt folgende Mittheilung: „Daß sich die Mehrheit des Freiburger Domkapitels für Ergänzung der Wahlliste im Sinne der Regierung erklärt hat, ist richtig; nur ist das Votum noch nicht nach Rom abgeschickt. Dieses Abschieds dursie Hr. Weibschloß Dr. Kibel dementen, wie ihm das Domkapitel einräumte. Die Form des Mehrheitsvotums wird jetzt schon festgestellt worden sein. Das Kapitel, bezgl. die Mehrheit, soll zwar gewilligt haben, daß von diesen Dingen für's erste noch nichts in die Presse komme, allein da die Freiburg. Ztg. gestern eines dergleichen Gerüchtes erwähnte, so sehen wir und veranlaßt, heute die vorstehende, aus bester Quelle zugeflossene Nachricht mitzutheilen.“ — Hr. überlassen der „Freib. Ztg.“ die volle Verantwortlichkeit für ihre Angaben.

Aus dem Kreis Lörrach, 2. Dez. Die fünfte Kreisversammlung, welche vorgezogen in Anwesenheit des Großh. Landeskommissärs Winter von dem Großh. Oberamtmann v. Frey eröffnet war, wählte zu ihrem Vorsitzenden Hrn. Kottra von Kirschen, und zu dessen Stellvertreter Hrn. Heidenreich von Mühlheim. Hr. Kottra erstattete vorerst Bericht über die Ergebnisse der Rindviehzucht auf den Farmstationen Sattelhof und Bürgeln. Hr. Heidenreich referirte über die landwirthschaftl. Winterschule in Mühlheim; Hr. Pfleger über die Kreis-Hypothekbank zu Lörrach, wonach seit deren kurzem Bestehen 50 Anlehen gesucht mit einem Kapital von 70,000 fl. berücksichtigt wurden.

Sodann kam die Begutachtung einer Vorlage der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zur Diskussion, welche die als Landstraßen zu behandelnden öffentlichen Wege und die Anlage, begw. Verbesserung der noch als notwendig erkannten Straßen betraf. In der Richtung von Frankfurt nach Basel beabsichtigt man die mit lästigen Steigungen behaftete Straße von Schliengen bis gegen Eimeldingen aus der Klasse der Landstraßen auszuscheiden und dafür die Straße von Schliengen über Rheinweiler und Kirchen gegen Eimeldingen zu verbessern und als Landstraße zu behandeln, weil die Gefälle dieser letztern Straße sehr günstig sind und eine größere Anzahl von Droschkasten dadurch berührt wird. Dieses Projekt, dessen Kostenaufwand etwa 15,000 fl. beträgt, wurde einstimmig angenommen. Ebenso wurden folgende Straßen zur Verbesserung und zur Aufnahme in die Klasse der Landstraßen vorgeschlagen:

- a) Von Riedlingen über Lammenskirch und Belmlingen nach Efringen; b) von Badenweiler über die Ebnitz nach Schönau; c) von Todtnoos nach Mambach; d) von Schopshaus über Maulburg, Aelshausen und Minseln nach Kollingen; e) von Todtnau über Brandenberg, Hagl und Zeiger nach Altlashütten; f) von Prag nach Todtnoos; g) von Thumringen nach Steinen; h) von Weiswund nach Todtnau; i) von Neuenweg nach St. Trudbert; k) von Mühlheim nach Randsberg; l) von Mühlheim nach Sulzburg; m) von Mühlheim über Oberweiler nach Badenweiler.

Die Versammlung wurde nach zweitägiger Verhandlung durch den Großh. Kreisshauptmann v. Frey gestern wieder geschlossen.

Billingen, 30. Nov. (B. Vds.-Ztg.) Heute wurde die hiesige Kreisversammlung unter Anwesenheit des Hrn. Landeskommissärs Sachs von Hrn. Kreisshauptmann Baader eröffnet. Es waren 29 Abgeordnete erschienen; 2 Großgrundbesitzer, darunter Seine Durchlaucht der Fürst von Fürstberg, hatten sich entschuldigen lassen. Zum Vorsitzenden wurde Hr. Kirsner von Donaueschingen, zu dessen Stellvertreter Hr. Heiting von Wöhrbach und zu Schriftführern die Hrn. Hettich von Furtwangen und Troll von Blumberg gewählt. Nach Abwicklung der formalen Geschäfte wurde zur Beratung eines für den zu unserer Kreis gehörigen Schwarzwald wichtigen Gegenstandes geschritten. Das Kreisaußschußmitglied Otto von hier erstattete Bericht, die Anstellung eines Musiklehrers zur Gebung und Förderung der Musikwerk-Fabrikation betreffend. Nach

eingehender lebhafter und gründlicher Verhandlung wurden, entsprechend den Ausschusssanträgen, folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Es sei ein tüchtiger Musiklehrer anzustellen, der abwechselnd in jedem der 3 Hauptfabrikationsorte Wöhrbach, Furtwangen und Kürnach je 2 Tage in der Woche praktischen und theoretischen Musikunterricht zu erteilen und die Meister mit Rath und That zu unterstützen hat. 2) Die Hälfte der noch nicht festbestimmten erstmaligen Anschaffungskosten für Instrumente, Musikalien u. s. w., sowie die Hälfte des vorerst auf 1000 fl. festgesetzten Jahresgehalts des Musiklehrers wird aus der Kreiskasse bezahlt, während das Großh. Handelsministerium sich zur Bezahlung der andern Hälfte bereit erklärt hat. 3) Jeder Musikschüler hat ein Schulgeld von höchstens 20 fl. jährlich zu entrichten. Die Einführung dieser Anstalt wird sicherlich für die Musikfabrikation von großem Segen sein. Heute Nachmittag wurden Kommissionsitzungen gehalten. Die in denselben nicht beschäftigten Abgeordneten besuchten mit den Hrn. Vertretern der Regierung die landwirthsch. Winterschule und überzeugten sich von dem sichtlich Gedeihen dieser von ihnen geschaffenen höchst zweckmäßigen Kreisanstalt.

Vermischte Nachrichten.

Kassel, 30. Nov. Am 5. Dezember steht vor hiesigem Appellationsgericht öffentlicher Verhandlungstermin in der Klage des Prinzen Wilhelm gegen seinen Vater, den Kurfürsten.

Aus Mecklenburg schreibt man der Volks-Zig.: Keine größeren und leidenschaftlicheren Verehrerinnen des Norddeutschen Bundes, als die alten Bräute, welche sich hier Jahre lang abgekümmert haben, ohne zum erwünschten Ziel kommen zu können! In hellen Haufen ziehen sie jetzt, den Norddeutschen Bund mit seiner Ehesfreiheit segnend, zum Traualtar. Neulich wurden in einem Dorfe zwei Paare getraut, welche beide etwa 25 Jahre im schönen Brautstand gelebt hatten und beide schon zwischen 55 und 60 Jahren alt waren.

Wien, 2. Dez. Die Großherzogin Alice von Toscana ist heute in Salzburg von einem Prinzen entbunden worden.

Wien, 3. Dez. Nach der heutigen „Presse“ soll die Kreditanstalt ihr Aktienkapital, statt auf 50 Mill., auf 40 Mill. zu reduzieren und zwanzig Prozent an die Aktionäre zurückzahlen beabsichtigen; für das Jahr 1868 solle eine Dividende von zwölf Prozent gezahlt werden.

Das Salzbergwerk Wieliczka, dessen Ferkörung durch einen Wassersturz befürchtet wird, liegt zwei Meilen von Krakau. Es wurde 1250 von einem Hirten Wielicz entdekt und befindet sich gerade unter der Bergkuppe. Unter der Erde ist hier fast eine zweite Stadt entstanden, welche förmlich freie Plätze und Straßen enthält und in der gegen 1000 Personen leben. Zwei Tagesschichten führen in diese unterirdische Stadt: der Franz-Schacht mit einer von August III. erbauten Wendeltreppe von 470 Stufen und der in der Regel von den Reisenden an sicheren Tauwerken befahrene, nicht ganz 200 Fuß tiefe Danielowicz-Schacht. Außerdem wird die Grube noch durch neun andere Tagesschächte befohren. Sie wird überdies in vier Stockwerken abgebaut und ihre größte Tiefe beträgt 1200 Fuß. In den Stockwerken, in denen sich, oft durch Brücken verbunden, ein Labyrinth von Gängen ausbreitet, sind die Decken zum Theil durch Zimmerwerk gestützt, theils ruhen sie auf Salzpfälern; in den abgebauten Schichten sind eine große Anzahl von Ställen für die Pferde und Magazine eingerichtet, welche zum Theil mit Kronleuchtern und Statuen, aus Salz gearbeitet, geschmückt sind und bei festlichen Illuminationen einen zauberischen Anblick gewähren. Die Dimensionen des Salzwerkes sind so bedeutend, daß eine Wanderung durch sämtliche Gänge einer Wanderung von Krakau nach Wien, hin und zurück, gleich kommt. Das Werk kam 1772 an Oesterreich, nachdem sächsische Bergleute unter August III. einen regelrechten Abbau eingeführt hatten. Die Grube bringt jährlich einen Reinertrag von mehr als 6 Mill. Gulden. Gelingt es nicht noch in letzter Stunde, die Katastrophe abzuwenden, so würde dies für die österreichischen Finanzen einen erheblichen Schaden mit sich bringen.

Die Wittve Rossini's hat sich, wie aus Florenz telegraphirt wird, damit einverstanden erklärt, daß der Leichnam desselben nach Italien gebracht werde.

Karlsruhe, 2. Dez. Der Salon Agoston ist gestern Abend eröffnet worden; der Zuschauerraum war besetzt. Mit Vergnügen sah man das schon Bekannte, denn der beliebte Künstler weiß Alles mit besonderer Eleganz und immer mit großer Sicherheit auszuführen; die Neuheiten sind von großer Wirkung, sehr überraschend. Wir wollen die Einzelheiten nicht mittheilen; jedermann mag sich selbst davon überzeugen. Wir haben in diesem Blatte (Nr. 280) bereits von der Wunderfontaine (Kaleospintheomokrene), genannt der Geysir auf Island, mit der Krystallgrotte, den Wassernixen und Najaden gesprochen; dieselbe hat alle unsere Erwartungen übertroffen. Man kann unmöglich in dieser Art Schöneres sehen. Hr. Agoston hatte gestern die Gefälligkeit, durch elektrisches Licht, welches fast über den ganzen südlichen Theil des Schloßplatzes sich verbreitete, den Weg zum Salon zu zeigen und eben so nach der Vorstellung uns heimzuleuchten.

Marktpreise.

Ergebniß des am 28. Nov. und 1. Dez. 1868 zu Billingen abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreidegattung.	Rtr.	Verkauf.	Ganze Verkaufsumme.	Preis per Rtr.	Ausschlag per Rtr.	Abschlag per Rtr.
Kernen	1504	8,372 fl.	36 fr.	5 fl. 34 fr.	— fl. — fr.	— fl. 4 fr.
Roggen	4	19 fl. 36 fr.	4 fl. 54 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	2	9 fl. 36 fr.	4 fl. 48 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Bohnen	11	56 fl. 15 fr.	5 fl. 7 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. 21 fr.
Erbsen	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Mischelstruch	27	113 fl. 45 fr.	4 fl. 13 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Wicken	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber	276	1117 fl. 12 fr.	4 fl. 3 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. 1 fr.
Beelen	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Frankfurt, 3. Dez. — Ubr — Min. Nachm. Defferr. Kreditaktien 246, Staatsbahn-Aktien 311, National —, Steuerfreie —, 1860r Loose 78 1/2, Defferr. Baluta —, Avroz. bad. Loose —, Amerikaner 79 1/16, Gold —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hermann Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag 4. Dez. 4. Quartal. 134. Abonnementsvorstellung. Prinz Friedrich von Homburg, Schauspiel in 5 Akten, von Heinrich v. Kleist. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

3.8.113. Karlsruhe. Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht von dem nach langjährigem Leiden erfolgten Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, Leopold Gröffe.

Er starb sanft heute Nacht 1/2 1 Uhr im 39. Lebensjahre. Wir bitten um stille Theilnahme.

Karlsruhe, den 3. Dezember 1868.

Im Namen der Hinterbliebenen: Theodor Gröffe.

3.8.97. Bruchsal. Nach nur mehrtägigem Leiden wurde unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Katharina Weickgenannt, geb. Eberhart, in einem Alter von 60 Jahren heute früh 1/2 8 Uhr aus diesem Leben abgerufen.

Unsern Freunden und Bekannten theilen wir, mit der Bitte um stille Theilnahme, den für uns unersehbaren Verlust mit.

Bruchsal, den 2. Dezember 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3.8.76. Karlsruhe. Bekanntmachung. In Folge Beschlusses der Verwaltungen des süddeutsch-französischen Eisenbahn-Verbandes treten die im süddeutsch-französischen und im bairisch-französischen Gütertarif enthaltenen Spezialtarife Nr. 2 für den Transport von Getreide u. m. mit dem 1. Dezember außer Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 30. November 1868.

Direktion der Großh. Verkehrs-Anstalten. Zimmer. Stoll.

Prüfung für die Post.

Das International-Institut bereitet die jungen Leute vor, welche sich dem Postfach widmen; sie werden in der Geographie, im Rechnen und in den lebenden Sprachen (deutsch, französisch und englisch, und nur von Professoren der betreffenden Nationalität) theilhaft unterrichtet. Näheres bei dem Vorstand in Bruchsal. Zr. 691.

3.8.8. Mannheim. Die Regierungsblätter vom Jahrgang 1803—1851, gut gebunden, zu verkaufen bei Waisensichter Scharpf, Mannheim.

3.8.97. Zur Führung des Grund- und Unterpandbuchs in einer südt. Gemeinde erzieht sich ein erfahrener prakt. Jurist, der zugleich im Notariatswesen bewandert ist.

Näheres auf frant. Anfragen bei der Expedition dieser Zeitung unter D. D.

Stellegefuch.

3.8.86. Ein junger Mann mit schöner deutscher Handschrift, der französische Sprache etwas mächtig und mit guten Kenntnissen versehen, sucht eine passende Stelle.

Allenfallsige Offerten wollen unter Chiffre B. S. 32 poste restante Schweizingen gemacht werden.

3.8.100. Rastatt. Restaurateur-Gesuch.

Für die Offiziers-Epiche-Anstalt des Festungs-Lieriebataillons wird ein Restaurateur gesucht. Auftragende zur Uebernahme können die Bedingungen beim Zahlmeister des Bataillons einsehen.

Berkaufserin-Gesuch.

3.8.92. Für ein gemischtes Waarengeschäft wird ein beschicktes Mädchen aus guter Familie als Verkäuferin gesucht.

Näheres zu erfahren bei der Expedition dieses Bl.

3.8.112. Karlsruhe. Gebrüder Leichtlin

beehren sich, das Eintreffen einer überaus reichhaltigen Auswahl von feinen nüglichen, sowie Luxus-gegenständen, welche sich zu passenden Gelegenheiten eignen, hiermit anzukündigen und zu glücklichen Besuchen in ihren Ausstellungsräumen höflich einzuladen.

Das Geschäftlokal bleibt ausnahmsweise auch an den beiden nächstfolgenden Sonntagen geöffnet. Karlsruhe, am 4. Dezember 1868.

Delgemälde-Berkauf.

3.8.109. Karlsruhe. Aus dem Nachlaß des Part. Köffel sind sehr bedeutende und garantierte Originalgemälde, von älteren und neueren berühmten Meistern, zu sehen und zu verkaufen im Rothen Haus in Karlsruhe.

3.8.117. Carl Arleth, Großh. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt ganz frische Schellfische, Kaviar billig, ganz frische Kustern, schöne Bücklinge zum Roheßen und Braten, ger. Gangflische (echte), marinierte Felgen, Braten, Kal-Koulade, Gänse-keulen, Cardellen, Heringe u.

3.8.114. Bruchsal. Zu verpachten eine Ziegelei mit zwei englischen und einem Kalkofen, Schöpfen, Wohnung, Garten und Hofraum. Das Nähere in der Saline zu Bruchsal.

Prachtwerke für Weihnachten.

3.8.111. Bei J. D. Sauerländer's Verlag in Frankfurt a. M. erschien zu eben und ist durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen, in Karlsruhe durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung: Fremde und Heimath. Denksprüche in Wort und Bild

von Alwine Schrödter. Prachtalbum in 11 Farbendruckblättern. Mit Text in eleganter Mappe. Imp.-Hol. Preis: 20 fl. rhein.

Die Sehnsucht nach der Fremde, die so mächtig die Jugend erfasst, und das wahre Glück, das doch nur die Heimat und der heimische Herd zu bieten vermögen, das ist der sympathische Grundgedanke, der in diesem neuesten Werke Alwine Schrödter's mit ebenso tiefer Empfindung, wie höchem künstlerischem Schwung und vollendeter Meisterschaft allegorisch durchgeführt ist.

Früher erschien: Alwine Schrödter, In Freud und Leid. Denksprüche mit Initialen in Farbendruck. Dritte Auflage. Zwei Hefte in eleg. Umschlag à 4 fl. 40 fr. Prachtausgabe in eleg. Mappe à 11 fl. 42 fr.

— Um Lieb und Kunst. Denksprüche in Wort und Bild. Prachtalbum in 12 Farbendruckblättern. Mit Text in eleg. Mappe. Imp.-Hol. Preis: 15 fl. 45 fr.

Friedrich Rüder's Lichesfrühling. Prachtausgabe mit 6 Farbendruckblättern, gemalt von Franziska Schulte, und 70 Holzschnitten und Initialen nach Prof. A. Schrödter. Dritte Auflage. gr. 4°. 1868. In Cambrie mit Goldschnitt à 17 fl. 30 fr. rhein. In reichstem Maroquinband mit Goldschnitt à 21 fl. rhein.

3.8.119. Karlsruhe. Salon Mgoston auf dem Schloßplatz. Heute Freitag den 4. Dezember 1868. Große brillante Vorstellung. Anfang halb 8 Uhr. Kasse-Öffnung halb 7 Uhr. Billette sind von 11 bis 1 Uhr an der Kasse zu haben.

Taschen-Uhren und Regulateure

von anerkannt vorzüglicher Güte empfiehlt unter der ausgedehntesten Garantie zu den billigen Preisen J. H. Martens, Uhrenfabrikant in Freiburg i. B.

Veruhardstraße Nr. 5, beim Gelellenhause. (Früher an der Großh. Uhrmacher-Schule in Furtwangen.) Zr. 681.

Carl Arleth, Großh. Hoflieferant in Karlsruhe, empfiehlt den frisch angekommenen Strachino di Milano u.

Gutsverkauf.

3.8.108. In einer der schönsten Lagen am Rhein unweit Worms ist ein sehr rentables Gut von 136 Morgen, Bohn- und Delonomiegebäuden, wo ein Milchgeschäft betrieben wird, welches allein circa 4000 fl. jährlich abwirft, billig und unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen, wo und durch wen, bei der Expedition der Karlsruher Zeitung zu erfragen; auch ist ein Wald von 500 Morgen 40- bis 50-jährigen Bestand schöne Fichten, Buchen und Eichen um 27,000 fl. zu verkaufen zum folgenden Abholzen, ohne alle Servituten. Ebenso eine große Salzsaline mit 7 Quellen, sehr ergiebig, das schönste feine Weichholz, um 150,000 fl.

Eine Glasfabrik, großartige Einrichtung und Abzug um 18,000 fl. Ein Rittergut von 460 Morgen, wobei 216 Morgen schöner Wald mit Schloß, Park, Bohn- und Delonomiegebäuden, Alles um 80,000 fl.

3.8.105. Schloß Neuweier. Weinversteigerung.

Der Unterzeichnete läßt künftigen Mittwochs den 9. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, seine selbstgezogene, 1868er neue Weine, ca. 27 Zuder enthaltend, bestehend in Berg-, Edel- und Mauerwein, sowie Pfenthaler Rothwein, mit dem weitern Beifügen versteigern, daß in Anbetracht des spätesten Lebens ein sehr gelungenes Produkt erzielt wurde; wozu die verehrlichen Liebhaber eingeladen werden.

Neuweier, den 30. November 1868.

G. König, Gutsbesitzer.

Jagdverpachtung.

3.8.72. Rastatt. Die Ausübung des Jagdrechts auf der Gemarkung Rastatt, ausschließlich der innerhalb des Schußrayons liegenden Fläche, ca. noch 4051 Morgen, wird am Montag den 7. Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, in zwei Jagdbirotten, auf dem hiesigen Rathhause auf 6 Jahre pro 1. Februar 1869/75 mittelst Versteigerung verpachtet.

Die Versteigerungsbedingungen liegen auf dem Rathhause zur Einsicht auf. Rastatt, den 1. Dezember 1868. Der Gemeinderath. J. A. B. Gemmerle. vdt. Leiner, Rathsh. dbr.

Pferdeversteigerung.

3.8.90. Karlsruhe. Donnerstag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird in der Reitbahn der Landesgesellschaft ein 10-jähriger Fuchshengst öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1868. Großh. Landh. Meisterrath. v. R. d. d. r.

Versteigerung.

3.8.27. Karlsruhe. Donnerstag den 10. Dezember d. J., Morgens 10 Uhr, werden in der Reitbahn der Landesgesellschaft abgängige Fahr- und Reitgeschirre, Sesswaren, Halfterleiten u. s. w. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 30. November 1868. Großh. Landh. Meisterrath. v. R. d. d. r.

3.8.78. Nr. 766. Bonndorf. (Rupholzversteigerung.) Aus den Domänenwaldbeständen des Forstbezirks Bonndorf, Schweißhof, Erlendach, Rothhof und Nombach werden am

Samstag den 12. Dezember d. J., früh 9 Uhr, im Wirthshaus zu Ebnat, die nachstehenden Rupholzfortimente öffentlich versteigert werden, und zwar: 22 tannene Holländerstämme, 1364 tannene Bauhämme, 703 tannene Säghölze, 601 tannene Lattenlöge, 58 starke tannene Stangen und 46 Buchenlöge.

Waldbüter Schimid in Wellenbingen wird das Holz auf Verlangen vorgelegt. Bonndorf, den 30. November 1868. Großh. Landh. Meisterrath. v. R. d. d. r.

3.8.80. Nr. 963. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen desselben Forstbezirks werden

Montag und Dienstag den 14. und 15. Dezember d. J. nachverzeichnete Holzfortimente öffentlich versteigert, und zwar: 1. 3 Döschhall und 1. 5 oberer Speichschlag zunächst der Hammbrüder Straße: 24 Eichen, 2 Eichen, Rutz- und Wagnerstämme, 1 Rothbuchen, 1 Erlenz- und 1 Nuldenstamm, 36 Kiefer eichenes Holz und Pfahlholz, 2 1/2 eichenes Kieferholz und 3 Kl. erlenes Kieferholz, 186 Kiefer eichenes und eichenes Scheitholz, 98 eichenes und gemischtes Scheitholz, 35 1/2 erlenes und gemischtes Scheitholz.

3.8.80. Nr. 963. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen desselben Forstbezirks werden

Montag und Dienstag den 14. und 15. Dezember d. J. nachverzeichnete Holzfortimente öffentlich versteigert, und zwar: 1. 3 Döschhall und 1. 5 oberer Speichschlag zunächst der Hammbrüder Straße: 24 Eichen, 2 Eichen, Rutz- und Wagnerstämme, 1 Rothbuchen, 1 Erlenz- und 1 Nuldenstamm, 36 Kiefer eichenes Holz und Pfahlholz, 2 1/2 eichenes Kieferholz und 3 Kl. erlenes Kieferholz, 186 Kiefer eichenes und eichenes Scheitholz, 98 eichenes und gemischtes Scheitholz, 35 1/2 erlenes und gemischtes Scheitholz.

3.8.80. Nr. 963. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen desselben Forstbezirks werden

Montag und Dienstag den 14. und 15. Dezember d. J. nachverzeichnete Holzfortimente öffentlich versteigert, und zwar: 1. 3 Döschhall und 1. 5 oberer Speichschlag zunächst der Hammbrüder Straße: 24 Eichen, 2 Eichen, Rutz- und Wagnerstämme, 1 Rothbuchen, 1 Erlenz- und 1 Nuldenstamm, 36 Kiefer eichenes Holz und Pfahlholz, 2 1/2 eichenes Kieferholz und 3 Kl. erlenes Kieferholz, 186 Kiefer eichenes und eichenes Scheitholz, 98 eichenes und gemischtes Scheitholz, 35 1/2 erlenes und gemischtes Scheitholz.

3.8.80. Nr. 963. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen desselben Forstbezirks werden

Montag und Dienstag den 14. und 15. Dezember d. J. nachverzeichnete Holzfortimente öffentlich versteigert, und zwar: 1. 3 Döschhall und 1. 5 oberer Speichschlag zunächst der Hammbrüder Straße: 24 Eichen, 2 Eichen, Rutz- und Wagnerstämme, 1 Rothbuchen, 1 Erlenz- und 1 Nuldenstamm, 36 Kiefer eichenes Holz und Pfahlholz, 2 1/2 eichenes Kieferholz und 3 Kl. erlenes Kieferholz, 186 Kiefer eichenes und eichenes Scheitholz, 98 eichenes und gemischtes Scheitholz, 35 1/2 erlenes und gemischtes Scheitholz.

3.8.80. Nr. 963. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen desselben Forstbezirks werden

Montag und Dienstag den 14. und 15. Dezember d. J. nachverzeichnete Holzfortimente öffentlich versteigert, und zwar: 1. 3 Döschhall und 1. 5 oberer Speichschlag zunächst der Hammbrüder Straße: 24 Eichen, 2 Eichen, Rutz- und Wagnerstämme, 1 Rothbuchen, 1 Erlenz- und 1 Nuldenstamm, 36 Kiefer eichenes Holz und Pfahlholz, 2 1/2 eichenes Kieferholz und 3 Kl. erlenes Kieferholz, 186 Kiefer eichenes und eichenes Scheitholz, 98 eichenes und gemischtes Scheitholz, 35 1/2 erlenes und gemischtes Scheitholz.

3.8.80. Nr. 963. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen desselben Forstbezirks werden

Montag und Dienstag den 14. und 15. Dezember d. J. nachverzeichnete Holzfortimente öffentlich versteigert, und zwar: 1. 3 Döschhall und 1. 5 oberer Speichschlag zunächst der Hammbrüder Straße: 24 Eichen, 2 Eichen, Rutz- und Wagnerstämme, 1 Rothbuchen, 1 Erlenz- und 1 Nuldenstamm, 36 Kiefer eichenes Holz und Pfahlholz, 2 1/2 eichenes Kieferholz und 3 Kl. erlenes Kieferholz, 186 Kiefer eichenes und eichenes Scheitholz, 98 eichenes und gemischtes Scheitholz, 35 1/2 erlenes und gemischtes Scheitholz.

3.8.80. Nr. 963. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen desselben Forstbezirks werden

Montag und Dienstag den 14. und 15. Dezember d. J. nachverzeichnete Holzfortimente öffentlich versteigert, und zwar: 1. 3 Döschhall und 1. 5 oberer Speichschlag zunächst der Hammbrüder Straße: 24 Eichen, 2 Eichen, Rutz- und Wagnerstämme, 1 Rothbuchen, 1 Erlenz- und 1 Nuldenstamm, 36 Kiefer eichenes Holz und Pfahlholz, 2 1/2 eichenes Kieferholz und 3 Kl. erlenes Kieferholz, 186 Kiefer eichenes und eichenes Scheitholz, 98 eichenes und gemischtes Scheitholz, 35 1/2 erlenes und gemischtes Scheitholz.

3.8.80. Nr. 963. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen desselben Forstbezirks werden

Montag und Dienstag den 14. und 15. Dezember d. J. nachverzeichnete Holzfortimente öffentlich versteigert, und zwar: 1. 3 Döschhall und 1. 5 oberer Speichschlag zunächst der Hammbrüder Straße: 24 Eichen, 2 Eichen, Rutz- und Wagnerstämme, 1 Rothbuchen, 1 Erlenz- und 1 Nuldenstamm, 36 Kiefer eichenes Holz und Pfahlholz, 2 1/2 eichenes Kieferholz und 3 Kl. erlenes Kieferholz, 186 Kiefer eichenes und eichenes Scheitholz, 98 eichenes und gemischtes Scheitholz, 35 1/2 erlenes und gemischtes Scheitholz.

3.8.80. Nr. 963. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen desselben Forstbezirks werden

Montag und Dienstag den 14. und 15. Dezember d. J. nachverzeichnete Holzfortimente öffentlich versteigert, und zwar: 1. 3 Döschhall und 1. 5 oberer Speichschlag zunächst der Hammbrüder Straße: 24 Eichen, 2 Eichen, Rutz- und Wagnerstämme, 1 Rothbuchen, 1 Erlenz- und 1 Nuldenstamm, 36 Kiefer eichenes Holz und Pfahlholz, 2 1/2 eichenes Kieferholz und 3 Kl. erlenes Kieferholz, 186 Kiefer eichenes und eichenes Scheitholz, 98 eichenes und gemischtes Scheitholz, 35 1/2 erlenes und gemischtes Scheitholz.

3.8.80. Nr. 963. Bruchsal. (Holzversteigerung.) Aus den Domänenwaldungen desselben Forstbezirks werden

Montag und Dienstag den 14. und 15. Dezember d. J. nachverzeichnete Holzfortimente öffentlich versteigert, und zwar: 1. 3 Döschhall und 1. 5 oberer Speichschlag zunächst der Hammbrüder Straße: 24 Eichen, 2 Eichen, Rutz- und Wagnerstämme, 1 Rothbuchen, 1 Erlenz- und 1 Nuldenstamm, 36 Kiefer eichenes Holz und Pfahlholz, 2 1/2 eichenes Kieferholz und 3 Kl. erlenes Kieferholz, 186 Kiefer eichenes und eichenes Scheitholz, 98 eichenes und gemischtes Scheitholz, 35 1/2 erlenes und gemischtes Scheitholz.

69 Kiefer eichenes und eichenes Prigelholz, 29 eichenes erlenes und gemischtes Buchenes und gemischtes Stochholz, 114 erlenes und gemischtes Buchenes und gemischtes Stochholz, 6900 Stück Buchene und gemischte Wellen. Mit dem Stammholz beginnt die Versteigerung. Zusammenkunft früh 1/2 9 Uhr auf dem Forster Weg zunächst der Hammbrüder Straße. Bruchsal, den 1. Dezember 1868. Großh. Landh. Meisterrath. v. R. d. d. r.

3.8.78. Nr. 11,066. Baden. (Vorladung.) In Sachen Bankier S. Wormser in Hamburg u. s. w., Klage, gegen Hermann v. Bessi von Baden wegen Forderung. Kläger trägt vor: Beklagter hat ihm am 3. November d. J. einen Wechsel über 100 fl. ausgestellt und darin versprochen, auf Vorzeigen desselben jene Summe zu bezahlen. Die Vorzeigung ist statthatig, ohne daß Zahlung erfolgt ist; — das Amtsgericht Baden, als Ort der Ausstellung des Wechsels, sei das für diese Sache zuständige Gericht. Kläger bittet um Verurtheilung des Beklagten auf Zahlung von 500 fl. nebst 6 Proz. Zinsen vom Tage der Ausstellung der Klage an. Beschl. d. d. r.

Zur mündlichen Verhandlung auf die Klage und zur Vorlage und Anrechnung des Wechsels wird tagsam Freitag den 12. Dezember d. J., Vorm. 10 Uhr, anderaunt, wozu der Beklagte mit der Auflage vorgeladen wird, sich über den vorgelegten Wechsel gemäß § 412 — 416 der P.D. zu erklären und die in dieser Vorzeigung enthaltenen Einreden vorzutragen, widrigenfalls der vorgelegte Wechsel für anerkannt angenommen und er mit dem Einreden ausgeschlossen werde. Zugleich wird dem unthätig herumschleichenden Beklagten aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzufüllen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, am Sitzungsorte des Gerichts angehängen werden. Baden, den 1. Dezember 1868. Großh. Landh. Meisterrath. v. R. d. d. r.

3.8.76. Nr. 14,838. Breisach. (Ausfchluß erkennen.) Die Gant des Kaufmanns Samuel Maier von Jüdingen etc. werden diejenigen Gläubiger, welche bis heute ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit solchen von der Gantmasse ausgeschlossen. Breisach, den 26. November 1868. Großh. Landh. Meisterrath. v. R. d. d. r.

3.8.74. Nr. 7952. Neustadt. (Aufforderung.) Die Schiedsrichter für die in Jüdingen etc. eingetragene Forderung von 24. v. M. auch der Entwendung aus auf 1 fl. 36 fr. gewerteten geräucherter Schinken, v. d. Schiedsrichter Mathis Brügge von Rappoltenau, sowie eines in Blech gefaßten runden Spiegels und eines Fünftels Brod, im Werth von 15 fr., v. d. Schiedsrichter Alois Lehmann von Hilsbach, angeklagt und, da er zur Zeit flüchtig ist, aufgegeben, binnen 3 Wochen auch bezüglich dieser Entwendungen bader zu rechtfertigen, widrigenfalls das Erkenntnis nach dem Ergebnis der Untersuchung gefällig würde. Neustadt, den 28. November 1868. Großh. Landh. Meisterrath. v. R. d. d. r.

3.8.62. Nr. 13,899. Bilingen. (Beschlussmachung.) Wir bitten, den Aufentshaltort des Eisenbahnarbeiters Ferdinand G. S. in Bilingen, der in einer, einen Verhafteten betreffenden Untersuchung als Zeuge einvernommen werden soll, anzuzeigen. Bilingen, den 30. November 1868. Großh. Landh. Meisterrath. v. R. d. d. r.

Staatspapiere.

Table with columns: Staatspapiere, Per compt., and various bond types like Pruss. 5% Obligation, etc.

Table with columns: Staatspapiere, Per compt., and various bond types like Pruss. 5% Obligation, etc.

Table with columns: Staatspapiere, Per compt., and various bond types like Pruss. 5% Obligation, etc.

Table with columns: Staatspapiere, Per compt., and various bond types like Pruss. 5% Obligation, etc.

Table with columns: Staatspapiere, Per compt., and various bond types like Pruss. 5% Obligation, etc.

Table with columns: Staatspapiere, Per compt., and various bond types like Pruss. 5% Obligation, etc.

Table with columns: Staatspapiere, Per compt., and various bond types like Pruss. 5% Obligation, etc.

Table with columns: Staatspapiere, Per compt., and various bond types like Pruss. 5% Obligation, etc.

Table with columns: Staatspapiere, Per compt., and various bond types like Pruss. 5% Obligation, etc.

Table with columns: Staatspapiere, Per compt., and various bond types like Pruss. 5% Obligation, etc.